Kleine Mittheilungen.

1. *Quedius fulgidus* var. *erythrogaster* Mannh. Es ist selbstverständlich, dafs das Merkmal dieser prächtigen Varietät, der hellrothe, mehr oder weniger kupferig und goldig farbenschillernde Hinterleib, auch als wesentliches Erfordernifs der Abänderung hingestellt werden mufs, erst in zweiter Linie die rothen Flügeldecken, da diese auch bei der Art selbst auftreten. Daher ist die von Mannerheim und Kraatz (Nat. d. Ins. Deutschl. II, 492) gegebene Diagnose ungefähr so zu fassen: *Elytris piceis aut rufis, abdomine laete brunneo-rufo, plus minusve irideo-versicolore.* Diese Varietät ist in mehreren Exemplaren 1877 im Finkenkruge bei Berlin gefangen worden, und der glückliche Finder, Hr. Krötke, einer unserer eifrigsten jungen Sammler, der leider auf der Rückreise von den Camerun einen frühzeitigen Tod fand, hat mir davon ein Stück mitgetheilt, ein anderes besitzt Hr. Lichtwardt in Blasewitz. Es mufs also diese Varietät im europäischen Cataloge geführt werden, obwohl Hr. Fauvel in der Revue d'entomologie 1884, pg. 84, ihren Fortfall verlangt.

2. Schon in der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1878, p. 209, habe ich auf das Vorkommen von *Phytoecia molybdaena* Dalm. bei Berlin hingewiesen, aber meine Bestimmung der Art ist in Zweifel gezogen worden und Ganglbauer giebt deshalb nur Süddeutschland als Fundort an. Das Thier, welches auf *Papaver rhoeas* bei Charlottenburg im Juni besonders in den Jahren nicht selten ist, in denen die Mohnpflanzen in Folge mehrjährigen Brachliegenlassens der Felder Zeit fanden, sich zu ansehnlichen Büschen zu entwickeln, ist die richtige *molybdaena* Dalm., denn das Männchen besitzt einen einfachen Hinterleib und nicht die Haken an den beiden ersten Abdominalringen, die der *uncinata* Redtb. zukommen, auch sind die Fld. am Ende merklich zugespitzt. Die durchschnittlich gröfsere, weniger lebhaft gefärbte, mattere *uncinata* ist bei Berlin auf *Achillea* selten.

3. *Grammoptera variegata* Germ. lebt im Mai bei Berlin auf *Crataegus*, aber die Stammform, bei welcher die Schenkel in der Basalhälfte oder darüber hinaus roth sind, ist weniger häufig als die Form mit einfarbig schwarzen Beinen (sowohl ♂ als ♀), die

einen besonderen Namen, z. B. *nigrescens*, wohl verdient, da Uebergänge höchst selten sind. Der Bauch ist bei letzterer entweder einfarbig schwarz oder es sind die drei letzten Ringe dunkelroth.

4. Ein leicht sichtbares Unterscheidungsmerkmal zwischen *Cryptocephalus sericeus* und *aureolus*, welches von mir in der Naturgesch. der Insekten Deutschlands VI, p. 186, noch nicht erwähnt wurde, besteht in der abweichenden Bildung des Pygidium. Dasselbe ist bei *sericeus* in der Regel kleiner, merklich über den Hinterrand der Fld. vorstehend, dabei dicht und ziemlich lang behaart, bei *aureolus* ist es gröfser, aber weniger vorstehend, bedeutend weitläufiger behaart, die Haare nicht halb so lang als bei der verwandten Art. Da nun jedes Härchen in einem Punkte steht, so ergiebt sich, dafs auch die Punktirung der Afterdecke von *aureolus* kaum halb so dicht sein kann als die des *sericeus*. Die südliche Form des letzteren, ohne Querleiste oder Höckerchen auf dem letzten Bauchringe des Männchens, die ich *intrusus* nannte, mufs den von mir fraglich citirten, höchst komischen Namen *zambanellus* Mars. erhalten, da die von Marseul herrührenden Stücke in von Heyden's Sammlung mit meinem *intrusus* übereinstimmen. Marseul giebt als Fundort: „Italie, mont Zambano" an, in Wirklichkeit wurden die Stücke, nach einer freundlichen Mittheilung v. Heyden's, bei Mozambano, einem Städtchen in Ligurien, gesammelt.

5. Hr. Rey spricht sich in der Revue d'Entomologie 1883, p. 257 für die Selbstständigkeit der Gattung *Disopus* Redtb. aus, weil die bedeutende Entfernung der Augen von einander, die Form des Prothorax, dessen Hinterrand nicht niedergedrückt, in der Mitte abgerundet, nicht ausgerandet oder abgestutzt ist, und die Bildung der Mittel- und Vorderbrust eine Unterscheidung von den übrigen *Crytocephalus*-Arten möglich machen sollen. Von allen diesen Merkmalen ist nur das eine stichhaltig, nämlich, der Fortsatz der Vorderbrust ist zugespitzt; die übrigen finden sich auch bei anderen Arten und es scheint mir deshalb die Herausreifsung einer Art aus einer Gattung, die in der Bildung aller Körpertheile so grofse Verschiedenheiten zeigt wie *Cryptocephalus*, nicht gerechtfertigt, mindestens nutzlos.

6. *Scymnus impexus* Muls. wurde von mir im Juli von Fichten am grofsen Winterberge in der sächsischen Schweiz geklopft.

J. Weise.

Otiorrhynchus procerus Stierl., neu für Deutschland.

Ich sammelte diesen, nach Prof. Stierlin's Angabe (s. Best.-Tab. d. Europ. Coleop. IX, Curc. I, S. 77), bisher nur aus den Pyrenäen bekannten Käfer Mitte Juni dieses Jahres bei Mombach in Mehrzahl auf Schlehdorn (*Prunus spinosa* C.). Da ich in der seit langen Jahren von den namhaftesten Entomologen, wie Bach, Kirschbaum, L. v. Heyden u. A., sorgfältig explorirten nächsten Umgebung von Mainz auf einen mir bis dahin unbekannten und für Deutschland neuen *Otiorrhynchus* kaum gefafst sein konnte, so hielt ich den beim Abklopfen einer Schlehdornhecke, die sich unter Kiefernbäumen hinzog, zahlreich im Schirm haftenden, sehr langgestreckten Rüfsler anfänglich für den von den Kiefern herabgefallenen bekannten *Brachyderes incanus*, zumal er diesem bei flüssigem Blick sowohl habituell, wie auch in Farbe und Beschuppung nicht unähnlich ist. Erst dann, nachdem ich den Käfer ebenso zahlreich an einer solchen Stelle von Schlehdorn abklopfte, wo keine Kiefern in der Nähe standen, wurde ich auf ihn aufmerksamer und erkannte nun die wahre Natur dieses interessanten Thieres. Die Fundstelle ist kaum 50 Schritt lang und scharf begrenzt; darüber hinaus fand ich kein Stück mehr. Ebenso auffallend war es, dafs, als ich nach Ablauf von etwa 8 Tagen den Fundort wieder besuchte, keine Spur des Käfers mehr vorhanden war, während sein nächster deutscher Verwandter, der bekannte *Ot. singularis* L. an derselben Stelle noch bis in den Herbst das Feld behauptete.

Mainz, im November 1884. Major Schultze.

---

1. *Callidium hungaricum* (non *insubricum*) am Berge Cavin.
2. *Carabus italicus* ½ Stunde östl. von Görz.
3. *Hypera palumbaria* (die echte) im nördl. Karst auf *Lamium orvala* häufig.
4. *Hypera intermedia* var. *marmorata* nördl. Karst.
5. *Cleonus emarginatus* nördl. Karst.
6. *Lixus sanguineus* um Görz.
7. *Exocentrus adspersus* auf Linden in der Ebene und im Gebirge.
8. *Coraebus fasciatus* im südl. Karst in den Endzweigen von *Quercus ilex* massenhaft und verwüstend.
9. *Agapanthia cynarae* um Görz auf Disteln.
10. *Lixus junci* im nördl. Karst in 2000 Fufs Höhe auf Artischokenblättern.

Prof. E. Schreiber in Görz in Illyrien.